

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe FreundInnen und KollegInnen,**

hiermit möchte ich Ihnen den neuen Rundbrief unseres Fördervereins überreichen, der Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Bereiche und Aspekte der Gedenkstättenarbeit in Breitenau im Jahre 2005 geben soll. Daneben finden Sie in diesem Rundbrief auch wieder Beiträge, die sich mit der Verfolgung während der NS-Zeit in unserer Region und mit Fragen des Umgangs mit der Geschichte beschäftigen.

Am Beginn des Rundbriefes steht unser Jahresbericht, in dem wir Sie u.a. über die Besucher und Besuchergruppen der Gedenkstätte im vergangenen Jahr, über besondere Aktivitäten von SchülerInnen und Jugendlichen, über Besuche von ehemaligen Verfolgten und deren Angehörige sowie über Seminare, Fortbildungsveranstaltungen und Vorträge informieren möchten. Einen besonderen Schwerpunkt nimmt auch in diesem Jahresbericht der Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen ein, die im vergangenen Jahr von der Gedenkstätte, vielfach in Zusammenarbeit mit anderen Trägern, durchgeführt wurden.

Vertiefend zum Jahresbericht sind in diesem Rundbrief vier weitere Beiträge enthalten. Dies ist zum einen ein Beitrag von Hans-Peter Klein über den Besuch von Yiftah Shapir und Sam Katz im Herbst letzten Jahres in Guxhagen und in der Gedenkstätte Breitenau. Yiftah Shapir, ein Nachkomme der Familie Speier aus Guxhagen, lebt heute in Israel, und Sam Katz, dessen Eltern 1939 mit seinen beiden Schwestern 1939 von Guxhagen nach Palästina flohen, lebt heute in Kanada. Beide begaben sich im Herbst vergangenen Jahres auf die Spuren ihrer Familien und ihrer Vorfahren und besuchten dabei – wie schon mehrere Nachfahren ehemaliger jüdischer Einwohner zuvor - Guxhagen und die Gedenkstätte Breitenau. Es waren für uns und für die Gäste sehr eindrucksvolle und schöne Begegnungen, die noch einmal deutlich machten, wie wichtig es ist, die Erinnerung an die ehemaligen jüdische Gemeinde Guxhagens wach zu halten. Einen anderen Aspekt der Gedenkstättenarbeit – die Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Frage von Ausgrenzung und Gewalt – stellt Horst Krause-Willenberg in seinem Beitrag „Menschenrechtsbildung und Persönlichkeitsstärkung‘ als vorbeugende Präventivmaßnahmen zu Gewalt und Ausgrenzung für Schule und außerschulische Bildungsarbeit“ dar. Er schildert darin zwei Workshops, die im Mai 2005 in der Gedenkstätte Breitenau stattfanden und sich zum einen mit einem umfassenden Lehrwerk über Menschenrechtsbildung mit dem Titel „KOMPASS“ befassten und zum anderen mit einem Trainingsprogramm, das der Selbstbehauptung und der Persönlichkeitsstärkung dienen soll, um dadurch verschiedenen Formen von Gewalt schon im Vorfeld entgegenzutreten zu können.

Seit dem Herbst 2004 haben in der Gedenkstätte Breitenau mehrere Schüler und Studenten ein unentgeltliches Praktikum absolviert und waren uns dabei in vielerlei Hinsicht eine wichtige Hilfe. So konnten durch ihr großes Engagement eine ganze Reihe von Dingen verwirklicht werden, die schon lange auf einer umfangreichen Liste auf ihre Umsetzung warteten. Einer der Praktikanten, Helge von Horn, der bereits Ende November vergangenen Jahres sein Praktikum begann und erfreulicherweise noch immer bei uns tätig ist, hat in den ersten Monaten die Homepage der Gedenkstätte Breitenau komplett neugestaltet und auf einen ganz modernen Stand gebracht. In seinem Beitrag über „Die neue Internet-Präsenz der Gedenkstätte Breitenau“ stellt er die Ergebnisse seiner Arbeit vor.

Der vierte Beitrag zur Vertiefung des Jahresberichtes enthält die Ansprache, die ich im März vergangenen Jahres anlässlich des Ostermarsches und des 60. Jahrestages des Kriegsendes am Mahnmal „Die Rampe“ in Kassel hielt. In der Ansprache ging ich u.a. auf die Entstehungsgeschichte und Intention des eindrucksvollen Mahnmals ein, das Anfang der 80er Jahre von der Künstlerin E.R. Nele geschaffen wurde und noch heute nichts an Aktualität verloren hat.

Wie bereits in den letzten Rundbriefen, ist auch dieses Mal wieder ein historischer Beitrag unseres Vereinsmitgliedes Thomas Schattner enthalten, in dem er sich dem mutigen Wirken des protestantischen Pfarrers Heinrich Baum aus Wabern widmet. Pfarrer Baum, der sich - schon im Vorfeld der Machtübernahme - als Gegner der Nationalsozialisten zu erkennen gab, weigerte sich am Volkstrauertag 1933 den Gottesdienst abzuhalten, da er ihn nicht zu einer Werbeveranstaltung der Nationalsozialisten machen wollte. Als Folge wurde er mit „Schimpf und Schande“ aus dem Amt gejagt, und es bedeutete für ihn das Ende seines Wirkens als Geistlicher. Darüber hinaus beleuchtet der Beitrag von Thomas Schattner „auf eine erschreckende Art den Zustand der damaligen ‚Volksseele‘“ – wie unser Vorstandsmitglied, Herr Karl Fischer, es formulierte. Im abschließenden Teil des Rundbriefes finden Sie die Veranstaltungsplanung der Gedenkstätte Breitenau für das Jahr 2006, die von Horst Krause-Willenberg zusammengestellt wurde. Wie in den vergangenen Jahren, finden Sie auch hier wieder eine große Bandbreite von Vorträgen, Workshops, Lesungen, Zeitzeugengesprächen und Veranstaltungen, die sich sowohl mit historischen Themen als auch mit gegenwärtigen Fragen auseinandersetzen. Ganz besonders möchte ich Sie auf die Veranstaltungsreihe „Kinder aus Täterfamilien“ aufmerksam machen, in der bis Ende Juni vier Veranstaltungen stattfinden werden. In der Reihe sollen, wie Horst Krause-Willenberg schreibt, Menschen im Mittelpunkt stehen, die sich auf die schwierige Suche und Auseinandersetzung mit der eigenen – belasteten – Familiengeschichte gemacht haben und das Schweigen über die Täter der NS-Zeit, die zu ihrer Familie gehörten, nicht mehr mittragen wollten. In der Veranstaltungsreihe werden Hartmut Topf, Malte Ludin und Niklas Frank Einblicke in ihre schwierigen und auch schmerzhaften persönliche Auseinandersetzungsprozesse geben. Außerdem wird der Psychoanalytiker Dan Bar-On in einem Workshop Möglichkeiten aufzeigen, wie traumatische Erfahrungen durch Erzählen, in Form einer heilsamen Dialogarbeit, „durchgearbeitet“ werden können.

Im vergangenen Jahr konnten wir zwei neue Mitglieder für unseren Förderverein gewinnen, die wir ganz herzlich begrüßen möchten. Es handelt sich um Herrn Dr. Florian Cebulla, der bei Herrn Prof. Dr. Jens Flemming promoviert hat, und um Edith Marpoder, die seit längerem eine unserer pädagogischen Mitarbeiterinnen für den Sonntagsdienst ist und inzwischen bei Prof. Dr. Florian Tennstedt an ihrer Dissertation arbeitet.

Unser Beiratsvorsitzender, Prof. Dr. Dietfrid Krause-Vilmar, wurde am 1. Oktober 2005 für die Dauer von einem Jahr vom Hessischen Wissenschaftsminister zum Interimsleiter des Fritz-Bauer-Institutes in Frankfurt/Main berufen, und wir möchten ihm dazu herzlich gratulieren und ihm alles Gute für seine weitere engagierte Arbeit wünschen.

Ganz besonders danken möchten wir Herrn Prof. Dr. Ulrich Mayer, der am 27. Januar dieses Jahres mit einer sehr eindrucksvollen Feier im Gießhaus der Universität Kassel aus dem Hochschuldienst verabschiedet wurde und sich von seinen Gästen – statt eines persönlichen Geschenks - eine Spende für unseren Förderverein wünschte. Zu seiner und unserer großen Freude sind insgesamt fast 2.200,- EUR Spendengelder eingegangen, die einen ganz bedeutenden Beitrag zur Unterstützung der Arbeit der Gedenkstätte Breitenau darstellen.

Und natürlich möchten wir allen anderen Mitgliedern, Institutionen, Landkreisen, Kommunen, Verbänden und Förderern danken, die durch ihre Unterstützung die Arbeit der Gedenkstätte Breitenau auch im vergangenen Jahr ermöglicht haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Gunnar Richter
(Vorsitzender)